

Bericht ueber die Freiwilligen-Arbeit in der Lazarus-Kirche in Tambov

Die ersten Schritte zur Arbeit in der Lazarus Kirche waren lang und muehsam. Um in einer orthodoxen Kirche arbeiten oder in irgendeiner Weise taetig zu werden, muss man von einem Priester den sogenannten „Blagoslovenije“ (=Segen) erhalten. Gerade als Aussenstehender, der nicht in der pravoslavischen (=orthodoxen) Kirche ist, muss man viel Geduld mitbringen.

Der erste Schritt bestand aus Versuchen waehrend abendlichen Gottesdiensten den Epiarchen (=Bischof) Tambovs fuer einen kurzen Augenblick zu sprechen um den oben genannten Segen zu erhalten. Nach mehreren vergeblichen Versuchen ist es mir und Frau Makarowa (Direktorin der oeffentlichen Organisation „Apparel“) dann endlich gelungen dem Epiarchen Geburtstagsglueckswuensche aus Wetzlar mit Karte zu ueberreichen und ihn um den Segen zu bitten. Ohne zu zoenern wurde ich als freiwilliger Helfer gesegnet.

Nach weiteren Gespraechen mit Pater Viktor (leiternder Priester der Lazarus-Kirche) haben wir uns geeinigt, dass ich jeden Freitag dort in der sozialen Kueche helfen werde.

An meinem ersten Freitag wurde ich direkt mit meinem Arbeitsleiter bekannt gemacht: Nadir, oder nach seinem Taufnamen Hikolaj. Ihm ist es lieber, dass man ihn mit „Nadir“ ruft, hat jedoch nichts gegen „Nikolaj“ einzuwenden. Nadir ist als Waise in Tambov aufgewachsen und hat schon in jungen Jahren (mit 13 Jahren hat er seine Taufe erhalten) in der tambover Kirchengemeinde eine fuersorgende Familie gefunden. Auch in der kleinen Gemeinde der Lazarus-Kirche ist Nadir das grosse Kind aller.

Mit Nadir verbringe ich die meiste Zeit. Die Arbeit mit ihm haengt sehr von den Jahreszeiten ab.

Im Winter haben wir zusammen an die 150 Kohlkoepfe aus den kleinen Kellern im Hinterhof der Kirche gesaeubert und in die Kirchen-Kueche gebracht. Zu dieser Zeit hat uns oft ein kleiner Junge begleitet, um uns bei der Arbeit zu beobachten. Dimitrij ist ein 14-jaehriger Junge aus den Randgebieten von Tambov, der sich mit Leib und Seele in der Lazarus-Kirche engagiert. Sein Ziel ist es Priester zu werden und er hilft sogar jetzt schon in seinen jungen Jahren im Gottesdienst aus.

Als der Fruehling dann nun kam und ebenfalls Pas`cha (=Ostern) mit vielen kirchlichen Feiertagen vor der Tuer stand hat sich unser Arbeitsfeld schnell geaendert. Von Aufraeumarbeiten bis hin zum Fassadenstreichen der Kirche haben Nadir und ich alles erledigt. Kartoffeln, Moehren und Rueben mussten gesaeubert und gewaschen werden, die Saele fuer den Gottesdienst und fuer Kindertaufen mussten neu strukturiert werden und natuerlich haben wir der Kueche mit allen Kraefften geholfen.

In der pravoslavischen Kirche gibt es die Tradition, dass in der Woche nach Ostern jeder, der will die Glocken laeuten darf. Nadir und ich haben diese Moeglichkeit natuerlich wahrgenommen und unsere musikalischen Faehigkeiten oben in der Kuppel der Kirche getestet.

Nach Ostern war ich dann auch oefters in der Backabteilung beschaeftigt, um jeden Freitag mit drei Babuschki (=Grossmuetter) kleine Gebaecke zu machen. Zu viert haben wir innerhalb von 4 Stunden an die 2500 Gebaecke zubereitet. Die Gebaecke bestehen aus zwei Teilen: aus einem zylinderfoermigen Bauch und aus einer kleinen Scheibe, die als Deckel oben auf den Bauch gesetzt wird. Jede Scheibe wird gestempelt: dieser Stempel zeigt in altgriechischer Schrift: „Christose voskrese, istino voskrese“ (Christus ist auferstanden, wahrhaftig auferstanden“). Bevor jedes Blech mit den Gebaecken in den Ofen geht, spricht eine Babuschka ein kurzes Gebet um die Gebaecke zu heiligen. Diese Arbeit hat mir sehr viel Freude bereitet, obwohl sie sehr anstrengend ist. Schoen ist es auch einfach den Babuschk zu zuhoeren, wie sie sich ueber die neuesten

Geschehnisse im Kirchenkreis austauschen. Ja genau, auch in der Kirche sind alle alltaeglichen Probleme anzutreffen. Wer kam zu spaet, wer arbeitet zu wenig und wer ist „molodez“ (=hervorragend). Aber gerade dies macht mir die Leute sehr symphatisch.

Da die Lazarus-Kirche, als Gebaeude, eine lange Geschichte hat (zu Zeiten der Sowjetunion waren dort Diskos, Vergnuegungszentren und einfache Bars), wird gerade jetzt im Sommer an der Fassade rund herum renoviert. Auch dort werden Nadir und ich so gut wie es geht eingesetzt.

Natuerlich braucht man viel Zeit um sich in eine Kirchengemeinde zu etablieren. Denn auch eine Familie braucht viel Zeit um ein neues Mitglied voll aufzunehmen. Doch ist man einmal voll aufgenommen, mangelt es nie an Hilfe.

Ich hoffe, dass sich dieses noch neue Projekt im FFD in Tambov voll etabliert und ein fester Bestandteil dessen wird. Ich werde alles tun, das dies so sein wird.

Tobias

Schild vor der Kirche:

„Hoeher als das Gesetz kann nur Liebe sein, hoeher als das Recht – lediglich Gnade, und hoeher als Gerechtigkeit – bloss Vergebung“ Patriarch Moskaus und ganz Russlands